

Rueder- bis Uerkental

Aus den Gemeinden

st. Am Samstag, 6. Dezember, mit Konzertbeginn um 21 Uhr, ist die Aargauer Jazz- und Chanson-Combo mit der Sängerin Marion Weik in der **Hirschtaler** Biberburg zu Gast. Das Publikum wird mit viel Charme und kabarettistischem Flair in die Zeiten der 30er-Jahre und wieder zurück in die Gegenwart entführt. Im Instrumentenkoffer führt sie nebst ihrer aktuellen CD «Rhythm is our Business» auch neu einstudierte Songs mit. Auf Voranmeldung können Interessierte sich ab 19 Uhr am Racletteplausch à discrétion beteiligen.

Keine Christbäume mehr gibt es beim Gemeindeverband Forstbetriebe Kölliken-Safenwil mehr zu kaufen. Der Gemeinderat Kölliken hat im vergangenen Mai auf Antrag des Gemeindeverbandes beschlossen, den Weihnachtsbaumverkauf abzuschaffen, aufgrund der hohen jährlichen Defizite. Im Gemeindeblatt der Gemeinde **Kölliken** wird die Bevölkerung gebeten, von der Abschaffung des Weihnachtsbaumverkaufes Kenntnis zu nehmen.

Die evangelisch-reformierte **Kirchgemeinde Rued** lädt die Ruedertaler Senioren zur Adventsfeier in der Aula des Schulhauses Schlossrued ein, welche am Mittwoch, 10. Dezember, durchgeführt wird. Um 12 Uhr wird das Mittagessen serviert. Um 13.30 Uhr startet die Feier mit Pfarrer Edi Bolliger und dem Jodel-Duett Kiser-Hodel. Achtung: Anmeldeschluss ist Freitag, 5. Dezember, an Heinz Maurer, in Walde. Das Seniorenteam und die Kirchenpflege Rued freuen sich auf zahlreiche Teilnehmer.

Auf Freitag, 5. Dezember, 19.30 Uhr lädt die Kulturkommission «Schlossrued lädt» in die Aula des Schulhauses **Schlossrued** ein. Im Angebot steht ein gemütlicher Racletteabend. Für die musikalische Unterhaltung sorgt der «Panchor Schöffland». Die Kulturkommission freut sich auf einen unterhaltsamen Abend, wenn möglich mit ganzen Familien, denn wie immer bei solchen Anlässen wird mit familienfreundlichen Preisen kalkuliert, damit die Teilnahme für jedermann möglich ist. Die nächsten zwei Anlässe, die durch die Kulturkommission organisiert werden, stehen ebenfalls bereits fest: Am Freitag, 20. Februar, um 20.15 Uhr erfolgt der Auftritt der Musik-Komik-Gruppe «Los Chicos perfidos» in der Aula des Schulhauses. «Genuss zu Fuss» steht am Sonntag, 3. Mai, von 10.30 bis 17 Uhr im Angebot.

Am Samstag, 6. Dezember, um 14 Uhr kommt der Samichlaus nach **Kölliken** und macht Halt beim Rastplatz Wandersmann, oberhalb des Schützenhauses. Für jedes Kind wartet ein reich gefülltes Chlaussäckli. Die Naturfreunde Kölliken freuen sich auf viele Kinder.

Am Samstag, 6. Dezember, um 20.15 Uhr im **Schöffler** Händöpfchauer: Das Duo Luna-tic ist zu Gast mit «Obladiblada – ein Blinddate mit Luna-tic». Claire bastelt und boxt gerne, körperliche Probleme hat sie keine, sie glaubt an den Weltfrieden, Gerechtigkeit und Homöopathie. Eigentlich müsste die Frau aus Berlin doch gute Chancen haben, heute Abend im Publikum den Mann ihres Lebens zu finden. Ihre Gegenspielerin Olli aus Ost-Paris (Genf!) hat alles vorbereitet. Das Handy liegt auf dem Klavier, die Nummer steht auf dem Plakat, das Publikum darf loslegen... Ein herzerfrischendes Duo – immer noch solo – das so gerne achthändig spielen würde.



Sie «rockten» das **Bottenwiler Fabrikli**: Gogo's Black Box-Auftritt wurde für die **Wilibberger Powerfrau MoniMoni Schär** sozusagen zu einem Heimspiel. (Bild: st.)

Bottenwil: Gogo's Black Box brachte Schwung und Rhythmus ins Kulturhaus «Fabrikli»

Für «MoniMoni» fast ein Heimspiel

«Dort droben auf dem Berg, nämlich auf dem **Wiliberg**, bin ich aufgewachsen», so die **Frontfrau von Gogo's Black Box, MoniMoni (Monika Schär)**. Bereits zum zweiten Mal wussten die Musiker die Besucher im «Fabrikli» in **Bottenwil** zu begeistern. Es wurde ein Abend mit «Geben und Nehmen», denn die Sängerin animierte das Publikum immer wieder zum Mitmachen.

st. Martial Schweizer durfte im «Fabrikli» in Bottenwil zahlreiche Zuhörer begrüßen. Humorvoll betitelt er sie mit «Althippies und Rock'n'Roller». In der Tat fehlte an diesem Konzert die ganz junge Klientel, dafür war ein hoher Prozentsatz an Wilibergern anwesend. «Neben meiner Mutter und meinem Bruder konnte ich mindestens noch vier weitere ausmachen», so Monika Schär. «Das ist ein sehr hoher Prozentsatz, in Wiliberg wäre man damit beschlussfähig! Wollen wir eine Steuererhöhung durchsetzen?», so der Wynentaler Gemeindeschreiber, Bassist und Sänger Tschändu Muhmenthaler.

Geheimnisvolle «Black Box»

Martial Schweizer machte sich Gedanken zu diesem Namen, mehr noch, er scheint ihn zu beflügeln und von Flugzeugen, Schiffen und Lastwagen zu träumen, denn diese haben eine Black Box, als Flugschreiber, Unfalldatenschreiber und Logbuch. Diese Geräte, so Schweizer, seien jeweils aus unzerstörbaren Materialien, damit sie nach einem Crash wertvolle Daten liefern können. Ideal wäre, wenn das ganze Flugzeug aus unzerstörbarem Material wäre. Allerdings ist er überzeugt, dass es mit der «Black box» an diesem Abend keinen Absturz gibt, zumindest keinen musikalischen.

Auch in der Psychologie spreche man von einer Black Box. Das kann ein Reiz sein, zum Beispiel das Verarbeiten schöner Musik durch Tanzen oder freudigen Applaus. Warum ein Reiz zu solchem Verhalten führt, ist bisher unbekannt, darum wird der Prozess der Verarbeitung mit «schwarzer Cheschete» bezeichnet. «Sind wir gespannt, was heute in der «Black box» drin ist...»

Ein Feuerwerk von Musik, Rhythmus, Gesang und gesprochenem Wort

Dann ging es los mit einer quirligen **MoniMoni** – es schien, sie will vor

allem für die vielen anwesenden Wilibberger ihr Bestes geben. Als wortgewandte Lady führte sie sozusagen auch als Moderatorin durchs Programm und lud das Publikum zum Mitmachen und Mitsingen ein. «Enorm schwierig war das Lernen des Textes im folgenden Stück. Dieser besteht aus einem Wort, und damit ich das richtig kann, müsst ihr mir helfen.» So kam es, dass das Wort «Tequila» beinahe die Wände des Fabrikli zu sprengen vermochte.

Sie konnte es auch nicht unterlassen, einzelne Besucher gar beim Namen zu nennen. Besonders abgesehen hatte sie es auf «Alberto», einen absoluten Fan von ihr, welcher ihre Bemerkungen mit viel Charme und tränen Antworten quittierte. So wurde «ihr Heimspiel», zusammen mit den Mitgliedern der Black box, Gogo Frei (Gitarre), Tschändu Muhmenthaler (Bass), Zimmi Zimmermann (Gitarre), Toco Heiniger (Schlagzeug), Dani Knechtli (Keyboard) zu einem lockeren, humorvollen Abend. Blues, Rock'n'Roll, Old Time Jazz und Country bekamen durch die ganz spezielle Zusammensetzung eine besondere Note.

Die «armen» Reichen

Was bedeutet ihnen wohl «zu Hause sein»?

st. Die Diskussionen im Vorfeld der Abstimmungen vom vergangenen Wochenende stimmten nachdenklich. Die Gemeinden, die die Villen superreicher Leute in ihren Gemarchungen wissen, fürchteten sich davor, dass die Besitzer «abspringen» könnten, falls die Pauschalbesteuerung abgeschafft werden sollte. Ihnen gingen dann Steuereingänge meist in fünfstelliger Höhe flöten. Denn die normalen Einwohner bringen kaum so hohe Steuerbeträge zusammen, auch wenn es sich bei den Reichen lediglich um Pauschal-Beträge handelt, die keinesfalls ihren horrenden Einkommen entsprechen.

Bei den sogenannten «Normalos» ist es doch so, dass sie sich irgendwo, wo es ihnen gefällt, ein Häuschen leisten, das auf ihr Portemonnaie zugeschnitten ist. Oder aber sie mieten eine Wohnung, die ihren Wünschen und finanziellen Verhältnissen entspricht. Vielleicht wird noch Wert auf einen kurzen Arbeitsweg gelegt oder – wenn schulpflichtige Kinder da sind – auf die Situation von Kindergarten und Schule. Da richten sie sich dann gemütlich ein, so dass sie sich wohl fühlen und sind glücklich darüber, endlich irgendwo «zu Hause zu sein». Meistens bleiben diese Häuschen und Wohnungen für lange Zeit, oft sogar bis zum Lebensende in deren Besitz – ein gemütliches Zuhause ohne grosse Rücksicht auf den Steuerfuss der Wohngemeinde. Man arrangiert sich mit den Nachbarn, die man selbstverständlich persönlich kennt und bei einem Wegzug vermissen würde.

Bei den Superreichen ist das offenbar ganz anders. Im Grunde genommen sind sie wesentlich «ärmer» als die normalen Häuschenbesitzer oder Wohnungsmieter. Viele von ihnen sind damit beschäftigt, immer wieder zu kontrollieren – oder von teuren Anwälten kontrollieren zu lassen –, wo sie am wenigsten Steuern bezahlen müssen. Und dahin ziehen sie dann auch umgehend. Dort haben sie jedoch oft nur ihren «offiziellen» Wohnsitz. Ob sie sich da häuslich einrichten und ein wirkliches Zuhause realisieren bleibe dahingestellt. Viele von ihnen haben irgendwo auf dieser Welt selbstverständlich ein Zweit- oder gar Drittdomizil, das sie auch regelmässig aufsuchen müssen, denn die Villen und Luxuswohnungen müssen immer à jour und möglichst steril gehalten werden, damit man damit repräsentieren und tolle Parties feiern kann.

Reitnau/Attelwil/Wiliberg

Kirchenpflege nun wieder (fast) komplett

(Mitg.) Nachdem der Wahlgang für die Gesamterneuerungswahl der reformierten Kirchgemeinde Reitnau-Attelwil-Wiliberg für ungültig erklärt worden war, wurden bei der Wahlwiederholung die Bisherigen wiedergewählt. Für die Kirchenpflege sind dies Sonja Neeser, Rudolf Burgherr, Rita Rapolani, Peter Klausner – er wurde als Präsident bestätigt – und Marcel Hauri. Ein Sitz ist vakant. Matthias Schürmann wurde ehrenvoll in seinem Pfarramt bestätigt und gleichzeitig zum Mitglied der Synode gewählt. Auch hier bleibt ein Sitz vakant. Die Stimmbeteiligung lag bei 28 Prozent.

Für ungültig erklärt wurden die Wahlen im September aufgrund eines fehlenden Couverts für die briefliche Stimmabgabe. Vor vier Jahren fanden die Wahlen gleichzeitig mit den Wahlen und Abstimmungen der politischen Gemeinden statt, so dass da bereits ein Couvert vorhanden war. Dieser Umstand wurde im September nicht berücksichtigt.



Chläuse und Trychler in Hirschtal

st. Rund um die Biberburg in Hirschtal wurde die Advents- und Weihnachtszeit buchstäblich eingeläutet. Die Trychlergruppe Rottenschwil führte den Chläusezug an mit wunderschön gearbeiteten Trychlen. Mit Schmutzli, Eselchen und viel Gefolge zogen die Chläuse auf dem Areal der Biberburg ein und verwöhnten die Kinder, die ein Samichlaus-Gedicht auftragen konnten. Eine bebilderte Reportage erscheint in der Nr. 93 vom nächsten Freitag. (Bild: bf.)

